

Ottendorfer Zeitung

Lokal-Anzeiger für Ottendorf-Okrilla und Umgegend

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt



Anzeigen-Preis: Die Mindestzahlung beträgt 10 Pfennig für die erste Zeile mit 125 Pfg. berechnet. Anzeigen werden an den Erscheinungstagen bis spätestens vormittags 10 Uhr in die Geschäftsstelle eingegeben. Jeder Anspruch auf Nachdruck erlischt, wenn der Anzeigen-Preis durch Nichtzahlung eingezogen werden muß oder wenn der Auftraggeber in Zahlung geblieben ist.

Ottendorfer Zeitung erscheint Dienstags, Donnerstags und Samstags. Preis: Monatlich 2,25 Mark, halbjährlich 12,50 Mark, jährlich 25 Mark. Die Abnahme durch die Posten 2,50 Mark. In Halle höherer Gewalt (Krieg oder sonstiger äußerer Zwang) des Betriebes der Zeitung, der Posten (Krieg oder sonstiger äußerer Zwang) hat der Verleger keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung, sondern auf Rückzahlung d. Bezugspreises.

Postfach-Konto Leipzig Nr. 29148. Schriftleitung, Druck u. Verlag Hermann Rühle, Groß-Okrilla. Freitag, den 18. Juni 1920. 19. Jahrgang.

Ämtlicher Teil.

Ausstellung der Steuerkarten betr.

Nachdem durch Reichsgebot bestimmt worden ist, daß die Steuerkarten bei der Lohnzahlung 10 vom Hundert des Lohnes zu Lasten des Arbeitnehmers einzubehalten sind, wird hierdurch bekannt gegeben, daß die Ausstellung der Steuerkarten für die am hiesigen Orte wohnenden oder beschäftigten Arbeitnehmer am **Freitag den 18. Juni 1920, abends außer an Sonnabenden von 3 bis 1/2 6 Uhr nachmittags** im Amtlichen Zimmer des Gemeindevorstandes erfolgt. Die Abholung der Steuerkarte hat bis 24. dieses Monats zu geschehen und ist bei Ausstellung ein Personalbescheinigung (Einwohnermeldebescheinigung usw.) vorzulegen. Weiter wird noch darauf hingewiesen, daß Steuerkarten nur bei den Postämtern gefaßt werden können.

Ottendorf-Okrilla, am 10. Juni 1920.
Der Gemeindevorstand.

Neuestes vom Tage.

Die Neubildung der Regierung macht diesmal nicht nur politischen, sondern auch aus räumlichen Gründen gewisse Schwierigkeiten. Das Reichstagsgebäude ist mit den Familien der Mitglieder der Reichsversammlung belegt. Die Fraktionen sind daher zwangsweise in den umliegenden Gebäuden untergebracht, was die Verhandlungen und die Zusammenkünfte der Fraktionen und die Zusammenkünfte der Fraktionen und die Zusammenkünfte der Fraktionen behindert werden. Herr Trimborn hat es sich einfaß, die Verhandlungen mit den einzelnen Abgeordneten und den Führern zu bringen. Immerhin ist das Bild der Lage aus den verschiedenen Verhandlungen und Besprechungen jetzt etwas schärfer in der Hand, als die ursprüngliche Kombination der Mitte zurzeit als erledigt gelten kann. Er hat von seiner Fraktion den Auftrag bekommen, die er bilden wird, ziemlich stark nach links zu rücken. Er hat deshalb der Deutschen Volkspartei in späteren Besprechungen eine Beteiligung an der Regierung nicht mehr angeboten, sondern hat nur aus den Besprechungen die Folgerungen ziehen wollen, als er in das auswärtige Amt und in das Wirtschaftsministerium getreten sei, im übrigen aber sein Kabinett mit Politikern der Zentrum und der Demokraten bilden. Die einzige Konzession an die Deutsche Volkspartei ist die, daß er Dr. Feinze das Justizministerium anvertrauen lehnte, aber nach Rücksprache mit seinen Freunden dieses Anerbieten ab, offenbar weil er nicht selbst sich selbst nicht dazu hergeben will, lediglich als Minister für ein ultramontano-demokratisches Kabinett, denn die Basis, auf der dieses Kabinett steht, ist, daß es sich nur mit einer sehr weitgehenden Unterstützung der Sozialdemokraten halten kann, die zunächst der Koalition bleiben, aber doch vielleicht früher oder später in das Regierungsgeschäft hineinspringen werden. Wie es Trimborn im Auge hat — seine Politik ist bereits so gut wie fertig — trägt den Charakter eines Provisoriums auf der Stirn, das bei der nächsten Gelegenheit nach links erweitert werden soll. Es ist nicht zu erwarten, daß die Persönlichkeiten, die bisher die Regierung bildeten, mit dem Unterschiede, daß Persönlichkeiten und Schmidt, verschwunden sind. Das Kabinett bleibt aber das gleiche, selbst wenn man an die Auswärtigen einen parteipolitisch bisher unversorgten Diplomaten setzt. Mit dieser Ministerium Trimborn nun sein Ziel versuchen.

Dem „New York Herald“ wird aus London telegraphisch mitgeteilt, daß die englische Regierung durch Nachrichten aus dem britischen Weltreich über ausgedehnte Unruhen in Indien, die in Indien große bolschewistische Unruhen seien. In Mesopotamien, Kleinasien und Persien nehmen die Unruhen bedrohlichen Charakter an. Die britische Regierung hat die letzten Munitionslieferungen für den Krieg am 20. Februar abgehandelt worden seien. Der britische Premierminister Lloyd George hat dem Schwarzen Meer den Auftrag erhalten hatten,

keine Offensive gegen die Bolschewisten weiterhin zu unternehmen.

Deutsches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, den 17. Juni 1920.

Die Heidelbeerjämmler seien darauf aufmerksam gemacht, daß es in den hiesigen Wäldern noch Kreuzottern gibt. Montag nachmittag wurde am Begrabe bei den sogenannten Tongruben zwischen Radeburg und Wärschütz eine 70 Zentimeter lange, baumendide „Otter mit dem „Rainszeichen“, dem dunklen Rückenband vom Nacken bis zur Schwanzspitze, unschädlich gemacht. Es war ein Exemplar der hier immer wieder auftretenden dunkler gefärbten Kupferotter.

Obwohl bereits am 25. d. M. der Steuerabzug in Kraft treten soll, sind erst jetzt die Steuerarten fertiggestellt und sollen endlich in den nächsten Tagen in den Verkehr kommen. Da den Arbeitgebern eine ungeheure Mehrarbeit durch die Ausstellung der Listen und die Beschaffung der Steuerarten erwächst, so hat eine Reihe von Betrieben bereits den Ausweg gewählt, den Steuerabzug noch dadurch einige Zeit hinauszuschieben, daß sie in diesem Monat die Gehaltszahlung bereits am 24. erfolgen lassen. Auf Erundigungen an zuständiger Stelle ist gegen diesen Modus nichts einzuwenden, da dadurch weder eine Steuerhinterziehung noch eine Steuererparnis eintritt, da ja der Steuerabzug eine andere Form der Steuerzahlung enthält. Es kann also denjenigen Betrieben, die ein Interesse daran haben, die Arbeit der neuen Steuerlisten zu verteilten, nur empfohlen werden, die Gehälter diesmal bereits vor dem 25. zu zahlen. Was nach dem 25. bezahlt wird, ist dagegen abzugspflichtig.

Es ist bezeichnend, daß der Gesetzesmacherei in Galopp tempo die praktische Durchsicht der neuen Gesetze in der Verwaltung nicht mehr folgen kann. Acht Tage bevor die neuen Bestimmungen über den zehnprozentigen Lohnabzug in Kraft treten, vermag niemand eine Antwort auf die einfachsten Fragen zu geben. Besonders katastrophal droht der Abzug für die Hausangestellten zu werden, die bei einem Barlohn von etwa 50 Mark und freier Station monatlich über 30 Mark abführen müßten, sobald ihnen nur ein Barlohn von etwa 20 Mark verbliebe. Dieser Konsequenz ist der Reichsfinanzminister jetzt aus dem Wege gegangen mit der Bestimmung, daß bei Hausangestellten als abzugsberechtigter Lohn lediglich der Geldlohn zu gelten habe, daß aber hier nicht 10 Prozent, sondern 20 Prozent vom Arbeitslohn abzuziehen seien. Ob der Finanzminister überhaupt berechtigt ist, im Wege der Verordnung eine Gesetzesbestimmung so in ihr Gegenteil umzukehren, darüber hat man von Regierungsstellen eine Auskunft nicht erhalten können.

Oberlichtenau.

Ein Unfall mit tödlichem Ausgang ereignete sich am 12. Juni vormittags der mit dem hereinbringen einer Fuhre Ake beschäftigte Dienstknecht Oswald vom hiesigen Rittergute. Der bedauernswerte junge 19 Jahre alte Mann wurde benutzlos am Wege liegend aufgefunden und ist nach dem Krankenhaus Pulsnitz gebracht worden, auf dem Wege dorthin aber gestorben. Wie der Unfall aber entstanden ist, konnte nicht genau festgestellt werden, da Augenzeugen nicht vorhanden sind. Jedenfalls ist Oswald beim Versuche, die Pferde auf dem weiten Feldwege zu halten, zu Fall gekommen, überfahren oder vom Wagen gegen die steile Wegböschung gedrückt worden, wobei er schwere innere Verletzungen am Unterleib erlitten hat, an deren Folgen er gestorben ist.

Dresden.

Durch die Explosion einer Handgranate getötet wurde am Dienstag früh ein 20 Jahre alter, bei den Eltern in der Höhe Straße wohnhafter Arbeiter Hr. Sein Leichnam wurde am Bergischen Steinbruch aufgefunden. Ihm war der Kopf zerschmettert und eine Hand v. d. Hg. abgerissen.

Radebeul.

Festgenommen wurden zwei Arbeiter, die in Paketen mehr als 2000 Kerzen nach Dresden transportierten, die von einem Diebstahl in Reusformwirth herrührten. Die beiden Einbrecher, deren Verhaftung von einem Schutzmann vorgenommen wurde, wurden als diejenigen Unbekannten ermittelt, die in gleicher Fabrik vor kurzer Zeit mehr als 5000 Kerzen gestohlen und veräußert hatten.

Seeligstadt.

Ein sechster Einbruchdiebstahl wurde Freitag Nacht beim Gutsbesitzer August Verge verübt. Die Diebe drangen in das Stallgebäude ein und stahlen

zwei Schweine im Gewicht von je zwei Zentner, die sie aus dem Hofe über die Felder heraustrieben und dort schlachteten. Die Eingeweide ließen sie zurück. Durch einen Polizeihund wurde die Spur bis hinter Arnsdorf verfolgt.

Rönigstein.

Die allgemein verbreitete Ansicht, die Festung Rönigstein könne von Zivilpersonen wieder besucht werden, ist nicht zutreffend. Der allgemeine Besuch der Festung kann vorläufig nicht freigegeben werden.

Baugen.

Die an der Lehne des an der sächsischen Grenze gelegenen Spitzberges befindlichen Kohlenfelder sollen noch im Laufe des Sommers erschlossen werden. Es ist damit zu rechnen, daß es bald zu einem regelrechten Abbau der Flöze kommen wird, sodas die böhmische Grenzstadt Warnsdorf bereits nächsten Winter mit heimischer Kohle versorgt werden können.

Sebnitz.

Wiederholt wurde in letzter Zeit von verschiedenen sächsisch-böhmischen Grenzstationen berichtet, daß das dort zum Grenzschutz stationierte tschechische Militär plötzlich weggezogen worden war. Jetzt kommt die gleiche Meldung wieder aus Niedereinfedel, wo am Freitag das tschechische Militär plötzlich verschwunden war und infolgedessen der Grenzübertritt überhaupt nicht mehr kontrolliert wurde. Es scheint, als ob die tschecho-slowakische Regierung ihr Militär an den anderen Grenzen jetzt viel nötiger braucht als an der sächsischen.

Riesa.

Der Kopf einer Leiche gefunden wurde von Bahnbefriedigten auf dem Schnellzuggleise in der Nähe des Stellwerkes 4 in Coswig. Es handelt sich nach den Feststellungen um den Kopf der Leiche eines Soldaten aus der Garnison Riesa. Der Körper wurde bei Riesa auf den Gleisen gefunden. Vermutlich liegt Selbstmord vor. Der Kopf der Leiche hat sich offenbar an der Maschine festgeklemmt und ist bis Coswig mitgeschleift worden. Der Kopf wurde verpackt nach Riesa gesandt.

Rohrweil.

In einer stark besuchten Versammlung der Telephonleitnehmer kündigten bis auf eine Ausnahme sämtliche Anwesenden wegen der am 1. Oktober in Kraft tretenden Zwangsanleihe ihre Anschlüsse. Außerdem wurden die Hausbesitzer, die Anschluss haben, sich einig, ihre Verträge mit der Postverwaltung, auf Grund deren sie der Post das Anbringen von Leitungsgestängen und Masten auf ihren Häusern und Grundstücken gehalten, ebenfalls sofort zu kündigen, sodas die Postverwaltung nach Ablauf der Verträge gezwungen ist, Gestänge und Masten zu entfernen.

Chemnitz.

Bier Benzinschieber wurden hier festgenommen. In ihrem Besitze befanden sich 14 000 Kilo reines Benzin, 14 000 Kilo Schwerbenzin und weitere 2500 Kilo Betriebsstoffe. Der Wert dieser Betriebsstoffe, die beschlagnahmt wurden, beträgt rund 300 000 Mark.

Obereschenberg.

Ein Raubmordversuch wurde in der Nacht zum 12. Juni an dem Hüttenarbeiter Hunger verübt, der in seiner Wohnung von einem Unbekannten im Bett überfallen und mit einem scharfkantigen Gegenstand an Kopf und Brust lebensgefährlich verletzt wurde. Als Hunger blutüberströmt und ohnmächtig ins Bett zurückfiel, raubte der Einbrecher 500 Mark bares Geld, Kleidungsstücke und Wäsche. Der Verdacht lenkte sich auf einen böhmischen Arbeitskollegen des Überfallenen.

Blauen.

Einem Kaufmann aus Chemnitz wurde in einem hiesigen Hotel seine gesamte Reiseausrüstung in rotbrauner rindslederener Reisetasche im Werte von 2000 Mk. gestohlen.

Einem auswärtigen Klempnermeister, der mit einer Strahenschönen angebandelt hatte, wurde im Stadtpark, wo sich das Pärchen auf einer Bank niedergelassen hatte, die Reisetasche mit 3400 Mark und das Geldtäschchen mit 40 Mk. gestohlen.

Carmol

gut wohl

bei Rheuma, Hexenschuß, Kopf-, Hals-, Zahnschmerzen. Verlangen Sie in den Verkaufsstellen ausdrücklich Carmol. Können Sie unsere Präparate am Orte nicht erhalten, so wenden Sie sich bitte direkt an uns, wir versenden dann Tüchtige.

Carmol-Fabrik, Rheinsberg, Mark (532)

Das Gesamtergebnis der Wahl.

400 Abgeordnete.
Unter Zurechnung der Abgeordneten der Abstimmungs-
kreise ergibt sich, daß der neue Reichstag 400 Abgeordnete
hat, und zwar:

Sozialdemokraten	110
Zentrum	67
Demokraten	45
Bayerische Volkspartei	21
Deutschnationale	65
Deutsche Volkspartei	61
Unabhängige	80
Kommunisten	2
Bayerischer Bauernbund	4
Weißer	5

Nach den vorläufigen amtlichen Meldungen, die beim
Schluss der Wahlkreise abgegeben sind, wurden bei den Reichs-
wahlen 25 719 067 Stimmen abgegeben. Davon ent-
fielen auf die

Sozialdemokratische Partei Deutschlands	5 531 157
Unabhängige sozialdemokratische Partei	4 809 862
Deutschnationale Volkspartei	3 638 851
Deutsche Volkspartei	3 458 131
Zentrum	3 500 800
Christlich-sozialistische Liste (National- istische Volkspartei, Christliche Volkspartei)	1 254 063
Kommunistische Partei	433 193
Deutsche-Lanoversche Partei (Welfen)	818 104

Rücktritt der Reichsregierung.

Die Folge des Wahlergebnisses war der Rücktritt des
Kabinetts. Der Reichspräsident hat die
Kabinettsmitglieder entlassen und die Reichsminister erlaubt, bis
zur Bildung des neuen Kabinetts die Geschäfte weiter zu
verwalten. Außerdem hat er den Reichskanzler erwidert, darauf
zu bestehen, daß eine möglichst beschleunigte Festlegung des
Wahlgesetzes erfolge und die Einberufung des Reichs-
tages möglichst bald stattfinden möge. Mit der Neubildung
des Kabinetts wird nunmehr sofort begonnen werden.

Französische Pressestimmen.

Die Pariser Abendblätter verzeichnen in aufgedehnter
Weise die Ergebnisse der deutschen Wahlen. Der Pariser
„Matin“ betont insbesondere, daß die Wähler in Frankreich
von einem Sieg der Reaktion sprechen, der Frankreich
zu neuen Mühen zu denken geben müsse. Die Wähler
wären hierzu, mehr denn je, bei der Erfüllung des Versalles
zu bringen. Die „Matin“ beklagt den Rückgang sozialistisch-demokratischer
Stimmen und befürchtet, daß die Schwächung nach rechts
die Stärkung der Reaktion in Deutschland der Befreiung
von den Folgen des Krieges zwischen Deutschland und Frankreich hinder-
lich sein möge.

Die Parteien in den Landtagen.

Wesentliche Verschiebungen.

Die Anzahl von einzelstaatlichen Landtagen ist ebenfalls
im Juni neu gewählt worden, wobei natürlich ähnliche
Verhältnisse der Staatsverhältnisse wie bei der Reichstags-
wahl vorliegen.
In Bayern wurde folgendes Ergebnis erzielt: Für
die Oberländer, Niederländer, Salz, Oberpfalz, Ober-
mittelbayer, Unterbayer und Schwaben waren
für die S. V. D. 301 265, U. S. V. D. 248 215,
N. D. 42 161, bayerische Volkspartei 839 962,
sozialdemokratische Partei 145 200, bayerischer Bauernbund
145 200, Deutsche Volkspartei und die Deutsche Volkspartei
zusammen 145 200, die bayerische Volkspartei allein zählt bedeutend
weniger Stimmen wie die drei sozialistischen Parteien zu-
sammen.
In Württemberg an der Spitze, so gestärkt sich die Zu-
sammensetzung des neuen Landtags wie folgt: Die Sozialisten
10 Kreis- und 7 Landesabgeordnete, die Unabhän-
gigen 8 Kreis- und 6 Landesabgeordnete, die Bayer-
länder 2 und 4, der Bauernbund 12 und 8, die Deutsche
Volkspartei 2 und 2, die Demokraten 9 und 6, das Zentrum
10 und 10, die Kommunisten sieben leer aus. Die bisherigen
Landtagsparteien verfügen somit über 55 Sitze (früher 121).
Die bisherigen Oppositionsparteien über 45 Sitze (früher 29).
Die bisherigen Mitglieder befinden sich unter den Wiedergewählten.

Der Oldenburger Landtag hat nachstehende Zusammen- setzung erfahren: Deutschnationale 1 (1), Deutsche Volkspartei 11 (6), Zentrum 9 (10), Demokraten 7 (13), Sozialdemo- kraten 9 (12), Unabhängige 5 (2), Landbund 1 (0). Bei den Wahlen zum Anhaltischen Landtage erhielten Mehrwahlsozialdemokraten 13, Unabhängige 6, Demokraten 6, Deutschnationale 6, Volksparteiler 5 Sitze. Es verlieren Mehrwahlsozialdemokraten 9, Demokraten 6; gewinnen Un- abhängige 5, Deutschnationale 4, Volksparteiler 5 Sitze.

Vom Lohnkampfplatz.

Braunschweig. (Eisenbahnerstreik.) Die Beamten
und Arbeiter der braunschweigischen Landeseisenbahnen, um-
fassend die Linien Braunschweig—Seesen und Braunschweig—
Hollerleben, sowie der Braunschweig—Schönlagen—Oker-
leber Eisenbahn, sind in den Ruhestand getreten. Sie
fordern die Reichsregierung, der Zugverkehr ist eingestellt.
Es werden nur Waggons gefahren.

**Mexiko (Texas). (Belagerungszustand infolge
Streiks.)** Wegen eines Streiks der Eisenarbeiter, der eine
Anbahnung von Frachten in Galveston zur Folge hat, hat
der Gouverneur von Texas über Galveston den Belagerungs-
zustand verhängt.

Volkswirtschaft.

Erhöhung der Höchstpreise für Lebensmittel. Der
preussische Finanzminister hat sich bereit erklärt, die Höchst-
preise für Lebensmittel zu erhöhen, soweit sie angesichts der
Lohnsteuern einen angemessenen Gewinn nicht gewährleisten.

Wiederannahme des Verkehrs der Sapan. Bei
der Vermählung der Sapan—Amerika-Linie ist aus New-
York folgendes Telegramm der Direktoren eingelaufen: Wir
haben, vorbehaltlich näherer Einzelheiten, mit dem Harriman-
Konzern, vertreten durch die Firma W. A. Harriman u. Co.,
ein Abkommen für 20 Jahre getroffen, um unseren Linien-
verkehr der Postverkehrszeit gemeinschaftlich wieder aufzunehmen.
Harriman hat mit Chandler u. Co. New York die Kontrolle
über die American Ship and Commerce Corporation er-
worben, die ihrerseits alle Aktien der Kerr Navigation Com-
pany besitzt. Harriman will die Gesellschaft ausbauen, indem
ein Dampfer zur Verfügung gestellt werden, um den größeren
Teil unserer früheren Verbindungen binnen kurzem wieder
aufzunehmen. Zurzeit läuft die Kerr Navigation Company
Dampfer laufen von amerikanischen Häfen nach Hamburg
und von Hamburg nach Südamerika.

Einwanderung der Fischpreise. Seit Wochen macht sich ein
außerordentlicher Rückgang in der Nachfrage nach Fischen
im Binnenlande bemerkbar. Das hatte zur Folge, daß der
Fischhandel an der Küste nicht mehr in der Lage war,
alle angebotenen Fische bei der Verteilung zu den vom
Verband der Fischhändler festgesetzten Preise abzu-
nehmen, zumal seit Wochen auch teilweise sehr große In-
fektionen an den Fischmärkten waren. Der Wirtschaftliche
Verband der deutschen Fischhändler hat sich daher ge-
eignet, die irren Fischquoten einzuführen, um die Fische vor
dem Verderben zu bewahren. Damit sind auch die vom
Verband festgesetzten Verteilungspreise ungültig geworden,
es gelten jetzt wieder die Auktionspreise als Verkaufspreise
für den Fischhandel an der Küste. Die Auktionspreise
sind infolge der geringen Nachfrage bedeutend niedriger als
es die Verteilungspreise waren.

Gerichtshalle.

Verurteilung des Denkmalschänders. Die Strafkammer in
Bonn verurteilte wegen der vor mehreren Wochen erfolgten
Verwundung des Denkmals Kaiser Wilhelms I. (das Denk-
mal war mit roter Farbe beschmieret worden) zwei junge
Leute ohne Parteizugehörigkeit und zwei Bonner Unabhän-
gige, den Kaffeter und ein anderes Vorstandsmitglied
dieser Partei, zu je zwei Jahren Gefängnis.

Widerlichheit in der Berliner Nationalgalerie.
Vor einer Berliner Strafkammer hatte sich der Kriminal-
gelehrte Johann v. Langemann zu verantworten. Er hatte
verurteilt, mehrere Bilder, die aus der Berliner National-
galerie gestohlen worden waren, seinen Schatz von Corob-
feld, einen Knast und zwei Bilder aus der Schule Lucas
Cranach, sowie eine Bronzestatue, die aus dem Bibliothek-
zimmer des Berliner Rathauses entwendet worden war, an
Berliner und Dresdener Kunsthändler zu verkaufen. Ihm
selbst konnte der Diebstahl nicht nachgewiesen werden. Das
Gericht verurteilte ihn daher nur wegen Hehlerei, und zwar
zu einem Jahre drei Monaten Gefängnis.

Das Waffenlager des Schlossers. Vom außerordent-
lichen Kriegengericht in Essen a. d. Ruhr wurde der Schlosser
Kaiser zu 10 Jahren Zuchthaus verurteilt. Er hatte mit
einer Anzahl Kolonnen im Bergischen Land ein großes
Waffenlager angelegt, das von der Reichswehr ausgehoben
wurde. Von dem Lager wurden eine Anzahl Maschinen-
gewehre, zahlreiche Gewehre, Pistolen mit Handgranaten und 10 000 Schuß
Munition vor.

Von Nah und fern.

Beeren- und Pilzsammelweise. In Rücksicht auf
die hohen Lebensmittelpreise und die Bedeutung, die die Zu-
führung der Beeren und Pilze des Waldes für die allge-
meine Ernährung besitzt, hat der preussische Landwirtschafts-
minister bestimmt, den Kreisrat von 5 Pennig für den
Sammelschein auch für das Jahr 1920 in Gültigkeit zu
lassen.

Eine Bank in Schwierigkeiten. Die Bank in Stol-
berg ist in Schwierigkeiten geraten, da sie durch betragsreiche
Nachschüsse eines Kunden in Mitleidenschaft gezogen
worden ist. Soweit verurteilt, handelt es sich um Millionen-
kredite, die einem in Holland wohnenden Deutschen gewährt
worden sind. Die Bank wurde einstweilen geschlossen, was
in Stolberger Publikum große Aufregung hervorrief. Es soll
eine Liquidation großer Bankten eingeleitet worden sein.

Todesurteil eines Doppelmörders. Der Forstschütze
Max Fiesel, der wegen Doppelmordes an zwei Personen
zum Tode verurteilt und dann zu lebenslänglichem Zuchthaus
begnadigt wurde, ist aus dem Gefängnis in
Lindenberg (Oberschlesien) geflohen. Er ließ sich, nachdem
er die Gitterstäbe durchstößt hatte, an einem Seil aus dem
Fenster herab. Das Seil riß, und der Mörder stürzte in die
Tiefe; er wurde von einem Gefängniswärter tot auf-
gefunden.

Verhafteter Mörder. In Vasing bei München wurde
bei einer Galtkontrollen der 23jährige Kaufmann Werner
Schleicher aus Natten verhaftet, der mit seinem Bruder
zwei Doppelmorde verübt hat, zum Tode verurteilt war und
während der Räteherrschaft in Essen aus dem Gefängnis
befreit wurde.

Der bestohlene Gesandte. Im französischen Vol-
kshausgebäude in Wien wurden dem Gesandten Ledore-
Pontalis der Post ein Kreditbrief von 100 000 bis 150 000
Frank, eine Kassetten mit Orden sowie Schmuckgegenstände
gestohlen. Als Täter kommt ein junger Mann in Betracht,
der seit kurzem auf der Post in Stellung war.

Blutige Krawalle in Graz. Wegen der hohen Bier-
und Fleischpreise veranstalteten auf dem Markte in Graz
etwa 2000 Frauen, denen sich viele Männer, meist jugend-
liche Personen, anschlossen, Kundgebungen. Polizei, Gendar-
merie und Volkswache mußten schließlich von den Waffeln
Gebrauch machen. Es gab 8 Tote und 15 Verwundete.
Die organisierte Arbeiterschaft beteiligte sich an den An-
sammlungen nicht.

Nicht Personen durch giftige Pilze gestorben. In
Göddö in Ungarn sind die Familie des Hauptmanns
Gyuda, die aus sechs Personen bestand, sowie ein Bruder
des Hauptmanns und ein Hauptmann Ross nach dem Genuss
von Pilzen, die sie selbst bei einem Ausflug im Göddöer
Wald gesammelt hatten, gestorben.

Medizinerstreik. In Innsbruck ist die Ärzteschaft der
Krankenhäuser wegen Nichterfüllung ihrer vor sechs Monaten
an das Staatsamt für Unterricht gerichteten Forderungen
in den Ausstand getreten. Die medizinische Fakultät der
Universität hat sich angeschlossen.

Geheimnisvolles aus Schloß Doorn. Nach eng-
lischen Blättermeldungen soll die frühere deutsche Kaiserin
nach der Übersiedelung nach Schloß Doorn wieder ernstlich
erkrankt sein. Mit dieser Erkrankung sollen vererbte noch
unaufgelöste Rätsel im Zusammenhang stehen. Es habe
ein Flugzeug unbekannter Herkunft Haus Doorn überflogen.
Zwei darauf seien am Schloß zwei verdächtige Personen
festgenommen worden. Seitdem werde das Haus von
holländischen Polizisten streng überwacht, und der frühere
Kaiser dürfe das Schloß nur noch mit Erlaubnis des Führers
der Polizeitruppe verlassen.

Haar a. S. Die Umweltschäden im Kreise Mandfeld
belaufen sich auf ungefähr 25 Millionen Mark.
Vern. Zahlreiche Verunreinigungen aus der deutschen und
romanischen Schweiz umzogen einen Anzug an das
Schweizer Volk zur Wiederherstellung der 1914 zerstörten
Bibliothek von Doorn.

Die Heilige von St. Cäcilien

Roman von Hugo und Käthe Canke-Bugler.
(Nachdruck verboten.)

Die Nacht, die den im vorigen Abschnitt erzählten
Vorgang voranging, hatte seit Stunden schon Wald und
Berge umgeben. Das Kloster lag in tiefem Frieden. In den
Wäldern und Bergen war's totenstill. Die Nonnen schliefen,
in ihrer Seele Gott besahen. Die einzige, welche
auf ihre Füße stand, war Hildegard.
Sie sah sich auf dem einsamen Holzstisch schrei-
end, durch das Tagel der Mond hineinschaut.
In dem stillen Bild, draußen tieflote
Stille, Herdendurchsichtigkeit, umkränzt von den Rosen voll-
ständigen Blüten. Kein Lichter reißt sich. Raum wispert
Blut. Nur im Feuer am aller grünen Gemäuer
Hildegards bisweilen in stillen Traum. — Und dort am
Hildegard, von silbernen Mondlicht umwoben, — die
einsame Nonne, deren Haupt einem Diamant gleich ein
Sternlein glänzt.
Sie lächelt noch, als drängen die Sternlein schon
auf und der Frühwind durchs rote Gezeige schmeilt.
Sie lächelt noch, als drängen am blauen Firm ein Meer
von roten Glöckchen der Sonne Segelstau we-
gen, als ihr blühend goldener Pfeil sich über ihre
Haupt hebt, hebt sie das Haupt, mit dem Haupt. Noch ein-
mal sie lächelt durch. „So ist es gut.“ — dann sieht
sie an Kleinigkeiten gehört, ein Kreuzlein, das
den Sternlein geht, den Sternlein, das Gehe-
te, — alles packt sie sorgsam zuammen. Und eben
das Mann ript. Insekt bringt sie ihr Lager in
Ordnung. Es wird ihre letzte Arbeit sein. —
Sie legt ans Fenster. Ihr Blick streift weit in Blau,
da sie vorne, — die spannt sich weiter, — weil
Hildegard murmelt ein fremdes Wort,
„Nicht es, wie ein Kreuz. Ihr Auge schaut
wilde Wälder und ragende Palmen auf glüh-

heißem Sand... Noch einmal bewegen sich ihre Lippen
— sie flüstert in die Luft, — — der Gott, den sie sucht, ist
ein fremder Gott.

Mit dem Morgenlichtchen zur Andacht ruft, wird
Hildegard vernimmt. Nicht ohne Sorge geht zwei
Schwestern, nach ihr zu sehen. Gleich darauf eilen sie
zurück, lächelnd, mit geistlichen Gesichtern. „Die
fromme Hildegard...“
„Was ist mit ihr?“ fragt es bestürzt durcheinander.
„Nicht kommt es von altem dem Mund: Hildegard
hat sich ein Kreuz getan!“
„Du ih!“ — die Schwestern stürzen fort.
In ihrer Helle, langsame, ist Hildegard. Das
von der Klosterlichen Hülle befreite Haupt umwallt
reich, weißes Gesicht. Ihr Blick ist friedlich, als
süßes sie. Nur an der marmerbleichen Hand ein breiter,
dunkelroter Streif, der als ein Zeichen weiserheit
und in einer Vertiefung des Schädels ein kleines
Sternlein bildet.
Hildegard war langsam verblüht. Ein schwarzer, spitzer
Scherden Glas, der neben ihr am Boden lag, hatte ihr
als Werkzeug gedient.

„Ich weiß, was du mir zu sagen gekommen bist,
Hildegard. Ich weiß alles. Die fromme Hildegard ist tot.
Die Kräfte, — sie hat sich selbst erlöset. Zu Geistes-
nacht. O, daß es so wäre! Ich eiden müßte! Möge die
Erde ihr leicht sein. Sie, die wie eine Heilige gelebt,
— soll wie eine Heilige bestattet werden...“ Schwestern-
stimmig hielt der junge Fürst inne und bräutete die
Hand des toten angekommenen treuen Freundes.
„Wie es käme“, nahm dieser jetzt zögernd das Wort,
„weiß du doch nicht alles...“
„Nicht alles...? Was werde ich noch hören?“
„Weir als Tote befragen, war nicht Hildegard...“
hub Hildegard an.
„War — nicht...? Der Fürst erhob sich zu
halber Höhe, war nicht Hildegard...“

Wir sind das Opfer einer Mordaktion geworden,
Hildegard. Dieser Vertrag ist geschlossen. Dieser verurteilte Under
Kamara hat Hildegard in sein Haus genommen, um
später eine nahe Verwandte Hildegards, ihr sehr ähnlich,
vor der Welt als Hildegard auszugeben.“
„Dortwohst du auf und handle wie entgellet den
Sprecher an.“

„Die Selbstmörderin im Kloster Cäcilien“, fuhr Alfred
fort, „hat nicht, wie Kamara wohl gehofft, ihr Verbleiben
mit ins Grab genommen. Sie benützte in geistlicher Nacht
ein paar Stunden, da ihr Geist zu vorübergehender Klar-
heit erwacht, ein Verbleiben n. d. r. d. r.“
„Das alles klingt ja wie ein Märchen!“ rief der
Fürst ganz verstimmt. „Und Hildegard? — Wo ist sie,
— was geschah mit ihr, — lebt sie? — Werde ich sie wieder-
sehen?“

„Ob und wo Hildegard lebt, kann nur jener Schurke,
der Under, sagen.“
Hildegard fuhr Fürst Hartwich auf. „Man soll ihn
auf der Stelle festnehmen lassen!“
„Die Maßnahmen hierfür sind schon getroffen“, sagte
der Minister. „In dieser Stunde dürfte er bereits in
sicherem Gewahrsam sein.“

„Dieser Under ist ja ein Teufel in Menschengefäß!“
„O, er hat noch ganz andere Sündenregister auf dem
Gewissen. Diese Mätter, die mir die Abtiffin von
St. Cäcilien übergab“, — hierbei entnahm er seiner
Klemappe ein Manuskript. — „erzählen, was an
Gemeinheit und Schamlosigkeit die kühnste Phantasie nicht
zu erfinden vermag. Es ist darin von einem Mörderam
die Rede. Wer ist dieser Mörderam? Mörderam ist
Hildegard Kamara. Hildegard Kamara aber ist einer der
größten Verbrecher, den unsere Zeit gesehen. Daß er die
Wahnsinnige als Hildegard an gab, war sicher ein lang-
vorbedachter Schachzug von ihm, eine Vorbedachtregel,
die diesmal sein Verderben werden sollte. Mörderam ist
Hildegard Kamara, und Hildegard Kamara ist Hildegards
Bruder. Die Schreiberin sagt das zwar nicht, aber ich
solgere es.“

(Fortsetzung folgt.)

Die Sparkasse zu Ottendorf-Moritzdorf

Gemeindeamt, Endenburgerstraße
 Garantie der Gemeinde, ist gültig an allen Wochentagen von 8 bis 1 Uhr
Der Zinsfuß beträgt bei täglicher Verzinsung 3 1/2 Prozent.
 Einzahlung von Einlagen besonderer Sparkassen auf die hiesige Sparkasse erfolgt kostenlos.
 Postsparkasse Leipzig 22021. — Gemeindegemeinde 291.



Der Guckkasten

ist das schönste farbige Witzblatt für die Familie

Vierteljährlich, 13 Nummern nur Mk.3, bei direkter Zusendung wöchentlich vom Verlag Mk.3.25, durch ein Postamt Mk.3.12
 Man abonniert jederzeit bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. — Verlangen Sie eine Gratis-Probennummer vom Verlag München-Parusast: 5

Gummi-Stempel

zu Original-Fabrikpreisen

liefert schnellstens

Buchhandlung Hermann Rühle
 Ottendorf-Okrilla.

Illustriertes Musterbuch
 über

Kautschuk- und Metallstempel, Ausschneidung-Kassetten, Zahlensätze, Schablonen, Petschäfte, Signierschriften, Schilder usw.

steht Interessenten zur gefl. Einsicht zur Verfügung.

Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig und Wien

Beste Einführung in die Wirtschaftspraxis der Gegenwart!

Allgemeine Wirtschaftskunde

Wohlfeile Ausgabe von „Natur und Arbeit“

Von Professor Dr. Alwin Oppel

Mit 218 Abbildungen im Text, 28 Kartenbeilagen und 24 Bildertafeln in Farbendruck, Hochätzung und Holzschnitt

2 Bände in Leinen gebunden 4 Mark

Verlagsanmeldungen mit Bildproben kostenfrei durch jede Buchhandlung



Elektrische Taschenlampen

in wirklich guter Qualität

prima Trockenbatterien

von hervorragender Leistungskraft

Hotel- und Kabinen-Lampen
 empfiehlt äußerst preiswert

Herm. Rühle,
 Ottendorf-Okrilla.



Buchdruckerei der Ottendorfer Zeitung

Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla.

<ul style="list-style-type: none"> Privat-Drucksachen: Einladungen, Menus Programme, Tans- Spiele- u. Weinkarten Hochzeitszeitungen ::: Festbänder, ::: Visit-, Verlobungs- u. Gleichwortschichten Veranstaltungs- und Traueranzeigen ::: Danksagungen etc. 	<p>◆ Eine vornehm ausgestattete Druckerei verfehlt nie ihren Zweck. ◆</p>	<ul style="list-style-type: none"> Geschäfts-Drucksachen: Formulare, Tabellen, Briefbogen, Kuverts, Rechnungen, Post- karten, Lieferscheine ::: Paketadressen, ::: Quittungen, Adress- karten, Reise-Avises, Wechsel, Zirkulare, Prospekte, Kataloge Preislisten etc. etc.
--	---	---

Geschmackvolle Ausführung .: Billigste Preisstellung
 Herstellung von Massen-Aufgaben in kürzester Zeit

Kartoffeln

markenfrei Centner 20 Mk.

gibt ab

Sugo Katschmann, Lausa.

Ein kleiner Schäferhund zu verkaufen.

Gegen Belohnung abzugeben bei

Max Findelsen,
 Moritzdorf.

Zwei neue Jauchentässer großes und kleines stehen zum Verkauf.

Hermann Crieb,
 Heddingen.

Tägliche Rundschau

Unabhängige Zeitung für nationale Politik
 Berlin S.W. 68.

Dem Vaterlande, nicht der Partei!

Was auch die Zeit dem Deutschen Reich bringen mag, stets wird dies unser Wahlspruch bleiben. Wir werden weiter mannhaltig für das Bestehen des deutschen Vaterlandes und seiner Kulturgüter kämpfen und für die Förderung der für seinen Wiederaufbau notwendigen Lebensbedingungen eintreten. Das deutsche Geistesleben, Kunst und Wissenschaft, werden durch unsere bekannte tägliche Unterhaltungsbeilage gepflegt, deren führende Stellung von der gesamten deutschen Presse anerkannt ist. Ausgabe morgens und abends. Bestellungen nimmt jedes Postamt entgegen.

Baukalk und Zement

empfiehlt

Richard Weiss,
 Zementwaren-Baumaterialien
 Lausa.

La Fruchtwein

in Flaschen und ausgenommen

empfiehlt

F. Meyer & Co.
 Inh. Rudolf Klotzsch.

Bei Hautjucken, Flechte, Krätze auch Heilgeschwüre, wo bislang nichts half, sofort schreiben. Bitte gerne kostenfreie Auskünfte nur Rückmarke erwünscht.

Aug. Streichert,
 Wintzingerode (Eichsfeld).

Naumann - Nähmaschinen

Naumann-u. Aegir-Fahrräder

Bereitungen erster Fabriken.

Großes Lager von Zubehör- und Ersatzteilen.

Ausführung jeder Reparatur in eigener Werkstatt.

Fahrradhaus Cunnersdorf,
 Hermann Schulze, Mechaniker.

Pergament-Papier

empfiehlt

Hermann Rühle
 Buchhandlung.

Unterricht

in Violine, Klavier, Laute u. Zither erteilt gründlich und gewissenhaft

Otto Albert,
 Bergstrasse 90 g.

NB. Empfehle mich gleichzeitig als Klavierspieler bei Familienfestlichkeiten, sowie zum Stimmen von Zithern aller Art.

Der Pulsniher kommt demnächt.

Korbmann

Brief-Kassetten

in guten Papier-Qualitäten

empfiehlt in reicher Auswahl

Hermann Rühle
 Buchhandlung.

Rechnungen

liefert schnell u. sauber

Buchdruckerei H. Rühle.